

Die Akademie von Raitenhaslach

20 Millionen Euro wurden investiert in das Studien- und Forschungszentrum der TU München

Burghausen. Die Technische Universität München (TUM) hat am Samstag ihr Akademiezentrum im historischen Kloster Raitenhaslach eröffnet. Bei einem Festakt mit Ministerpräsident Horst Seehofer und einem Pontifikalgottesdienst mit Bischof Dr. Stefan Oster übergab die Stadt Burghausen den restaurierten Prälatenbau des Klosters seiner neuen Bestimmung.

„Das Akademiezentrum in Raitenhaslach ist das Bekenntnis der TU München zu ihrer bayerischen Heimat. Hier soll die internationale Welt der Wissenschaft gemeinsam mit uns einen geistigen Fixpunkt finden“, sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann. Im für 5 Millionen Euro restaurierten Festsaal und in zahlreichen Seminarräumen werden sich Wissenschaftler und Studierende künftig zu Tagungen, Workshops und Klausuren treffen. Insgesamt hat der Umbau 20 Millionen Euro gekostet. Die Stadt Burghausen ist Besitzerin und hat mit der TUM einen kostenfreien Mietvertrag auf zunächst 25 Jahre abgeschlossen. Die Universität organisiert den laufenden Betrieb und fördert die Veranstaltungen aus dem hierfür eingerichteten „TUM Seminarfonds Raitenhaslach“.

„Tradition trifft Fortschritt – bei uns in Bayern geht das von je her ganz selbstverständlich zusammen“, sagte Ministerpräsident Horst Seehofer beim Fest-



Als Katalysatoren des Akademieentrums im Kloster Raitenhaslach sehen sich Prof. Wolfgang A. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München, und Burghausens Bürgermeister Hans Steindl, der zum Ehrensensator der TU ernannt wurde. – Foto: Kleiner

akt: „Jahrhundertlang haben die Klöster die Wissenschaft gepflegt.“ Er freue sich, dass mit dem neuen Akademiezentrum der TUM in den historischen Mauern des ehemaligen Zisterzienserklosters Raitenhaslach

eine moderne und konsequente Fortschreibung dieser engen Verbindung gelungen sei.

Für Bürgermeister Hans Steindl, der aufgrund seiner Verdienste um das Studienzentrum zum Ehrensensator der TUM er-

nannt wurde, und den Burghauer Stadtrat sei es Verpflichtung und Herausforderung gleichermaßen gewesen, den Denkmalort Kloster 2003 zu ersteigern – 200 Jahre nach dessen Säkularisierung. Die jetzige Belegung sei

die optimale Nutzung des Areals und ein Beispiel für erfolgreiche Nachhaltigkeit. Man sei – nicht zuletzt dank Sponsorings und staatlicher Förderung – sowohl im Zeit- als auch im Kostenrahmen geblieben. – ecs/**Bayern**